

Als ich 1990 bei der landesweiten Erfassung der Säugetiere als wissenschaftliche Angestellte im Naturkundemuseum Karlsruhe einstieg, wurde – neben Monika Braun – Fritz Dieterlen abermals mein Vorgesetzter, da die beiden Naturkundemuseen für dieses Grundlagenwerk eng zusammenarbeiteten. In vielen Messtischblättern im südwestlichen Landesteil stellte ich Lebendfallen, um die Kleinsäugerfauna zu erfassen. Spannende Erfahrungen neben der oft einsamen Geländearbeit machte ich bei der Erfassung der weitestgehend verschwundenen Hausratte, die mich mit vielen interessanten Menschen in ihren noch spanneren Häusern zusammenbrachte. Natürlich gab es immer wieder Termine in Karlsruhe, an denen auch Fritz Dieterlen teilnahm. Auch nach Abschluss des Grundlagenwerks ließen mich die Kleinsäuger nicht los. So untersuchte ich für die Universität Ulm 1996 die Kleinsäugerfauna auf verschiedenen Windwurfflächen bei Langenau, bevor ich 1997 beruflich im Pfrunger-Burgweiler Ried landete, wo ich bereits während der landesweiten Kartierung meine Fallen aufgestellt und die Sumpfspitzmaus nachgewiesen hatte.

Nicht zuletzt durch Fritz Dieterlen kam ich auch zu den Fledermäusen, die mich noch heute bei meiner ehrenamtlichen Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg, aber auch bei meiner beruflichen Tätigkeit im Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf der Stiftung Naturschutz Pfrunger-Burgweiler Ried beschäftigen. So kann ich sagen, dass Fritz Dieterlen meinen beruflichen Werdegang maßgeblich beeinflusst hat, und dass ich ihm viel zu verdanken habe. Ich habe ihn immer sehr geschätzt als Vorgesetzten, aber auch als Gesprächspartner über viele verschiedene Themen der Biologie und des Naturschutzes. Ich werde ihn in dankbarer Erinnerung behalten!

Wenn ich an Fritz Dieterlen denke

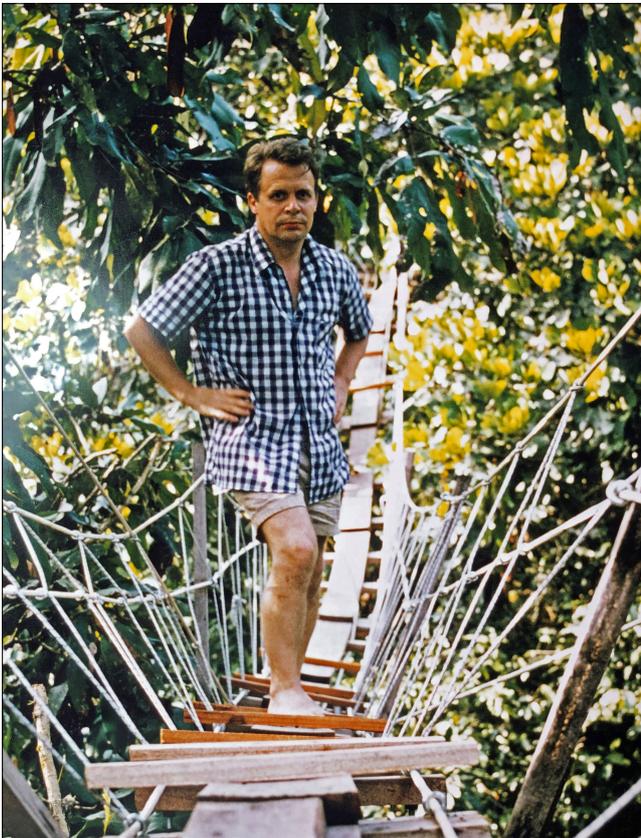
Ewa Paliocha

Ich staune nicht schlecht, als der Kofferraum seines Autos aufgeht und Fritz Dieterlen nach einer Machete greift. Mit seinem herzhaften Lachen, erklärt er mir, dass er die immer dabei hat, wenn er ins Gelände geht. Es sei ein Mitbringsel aus der Zeit in Afrika und wohl auch bei der Freilandarbeit auf der Schwäbischen Alb ganz nützlich, wie sich kurz darauf herausstellt. Nach ein paar Hieben ist unser Weg frei. Was kann einer frisch gebackenen Biologin Besseres passieren, als mit einem erfahrenen Freilandbiologen und Kleinsäugerspezialisten den Boden nach Feldmausspuren zu durchsuchen oder auf verstaubten Dachböden zum ersten Mal im Leben Fledermäusen zu begegnen?

Es war eine gute Entscheidung, den weiten Weg aus Osnabrück nach Stuttgart gewagt zu haben, um 1989 ein Volontariat am Staatlichen Museum für Naturkunde in der Mammalogie bei Dr. Fritz Dieterlen anzufangen. Mir hat er damals sein geräumiges Büro überlassen, denn sein Arbeits- und Lieblingsplatz war im Magazin zwischen den grauen Stahlschränken eingerichtet. Eine schwarze mechanische und zu der Zeit schon antike Schreibmaschine bediente er mit flinkem

Zwei-Finger-Tipp-System. Es war gut zu hören, wenn er seine wissenschaftlichen Manuskripte verfasste. Die Begeisterung für Kleinsäugetiere war unsere gemeinsame Basis der Zusammenarbeit. Sein Wissen und seine Erfahrungen waren für mich wie eine Schatztruhe, aus der ich mich bedienen durfte.

Dr. Fritz Dieterlen war ein Zoologe, der in Afrika Pionierarbeit geleistet hat, als er die Baumkronen mit hölzernen Hängebrücken verband, um dort die Artenvielfalt zu erkunden. Weltberühmt, wie Dian Fossey, die zu selben Zeit in Afrika Gorillas beobachtete, ist er mit seiner Arbeit nicht geworden. Denn dafür waren die Forschungstiere von Fritz Dieterlen zu klein, wie er selbst zum Ausdruck brachte. Doch mit seiner freundlichen und genügsamen Art, mit der er den Menschen begegnete, hat er vielen Biologen dazu verholfen, sich zu begegnen und mit seiner Unterstützung an gemeinsamen Projekten zu wachsen. Damit schuf er in meinen Augen auch zwischenmenschliche Brücken, die ich bis heute noch sehr wertschätze.



Links: Fritz Dieterlen in den 1970-er Jahren in den Baumkronen im Urwald von Zaire, stolz auf einer von ihm dort installierten Hängebrücke stehend. – Rechts: Zu Besuch bei Fritz Dieterlen im Dezember 2016.

1989 war meine erste Begegnung mit der Arbeitsgemeinschaft Fledermauschutz Baden-Württemberg, als Fritz mich zur 11. Tagung nach Tübingen mitgenommen hatte. Mit ihm habe ich auch die ersten Mausohr-Wochenstuben aufgesucht und die ersten Detektor-Begehungen am Max-Eyth-See in Stuttgart durchgeführt. Es ist sozusagen sein Erbe, wenn ich heute mit der gleichen Begeisterung auf Exkursionen die Welt der Fledermäuse zu erklären versuche.

Wenn ich dann gefragt werde, wie es dazu kam, dass mich Fledermäuse so faszinieren, muss ich nicht lange nach einer Antwort suchen.

Es war vermutlich ein Zufall, dass Fritz eines Tages ausgerechnet meine Telefonnummer wählte. Er wollte sich mit mir verabreden, um irgendeine Untersuchung zu Ende zu bringen. Doch infolge seiner Krankheit ergaben seine Worte keinen Zusammenhang und die Sätze hatten kein Ende. Als ich ihn im Dezember 2013 zu Hause besuchte, mussten wir erst einmal klären, wer ich bin. Doch das war kein Hindernis, um einen schönen Nachmittag miteinander zu verbringen und über dies und jenes zu plaudern. Ein Jahr später war auch das nicht mehr möglich, doch sein Lächeln verriet mir, dass er sich über meinen Besuch freute. Die Krankheit hatte ihm zwar die Erinnerung genommen und ihn schweigsam gemacht, doch sein freundliches Schmunzeln war ihm geblieben, – und mir war es ein Zeichen, dass er in diesem Augenblick zufrieden war.

In den Vormittagsstunden des 17. Januars 2017, einem Dienstag, erlosch sein Lächeln für immer.

Anschriften der Verfasser

Dipl.-Biol. Ewa Paliocha, Ostergasse 11, 71706 Markgröningen
(E-Mail: ewa.paliocha@t-online.de)

Thomas Rathgeber, Frank-Sinatra-Straße 4, 71711 Steinheim an der Murr
(E-Mail: rathgeber@gmx.de)

Dr. Wolfgang Schlund, Nationalpark Schwarzwald, Schwarzwaldhochstraße 2,
77889 Seebach (E-Mail: wolfgang.schlund@nlp.bwl.de)

Dr. Hendik Turni, Vor dem Kreuzberg 28, 72070 Tübingen
(E-Mail: turni@feldbiologie.de)

Dipl.-Biol. Pia Wilhelm, Fichtenweg 11, 88271 Wilhelmsdorf
(E-Mail: piwi.fledermaus@web.de)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Paliocha Ewa

Artikel/Article: [Wenn ich an Fritz Dieterlen denke 10-12](#)